



Pestalozzi-Piraten:
Treu bis in alle Ewigkeit!

Wie ein Schatten aus alter Zeit
durchquert ein Schiff die Dunkelheit.
Der Rumpf so schwarz, wie kalte Nacht –
aus Eisen, Feuer - Blut gemacht.

So schwarz, wie kalte Nacht - aus Eisen, Feuer - Blut gemacht.

Die Segel brenn'n wie dunkle Glut –
getragen von Piratenmut.
Und jede Welle bebt voll Ehr',
wenn dieses Schiff jagt über's Meer.

über's Meer!

Der Totenkopf im Sturme lacht –
bewacht von Mond und Mitternacht.
Und wo die schwarze Fahne weht
die Hoffnung niemals untergeht.

Niemals untergeht!
Niemals untergeht!

Schwarze Flagge, schwarzer Wind –
weil wir Pestalozzi-Piraten sind!
Durch Feuer, Eis und Dunkelheit
segelt die Crew in Ewigkeit!

In Ewigkeit!

In Ewigkeit!

In Ewigkeit!

Kein Gold der Welt, kein Königreich
kommt ihrem schwarzen Bündnis gleich –
denn ihr Schatz im Strom der Zeit ist:
Treue, Ehre - Einigkeit.

Treue, Ehre - Einigkeit!

Treue, Ehre - Einigkeit!

Treue, Ehre - Einigkeit!

Im Ruratalgrund so still, so klar
liegt Oberbruch, den Wellen nah.
Die Herrlichkeit im Morgenschein –
ihr Heimathafen, stolz und klein.

Hier rief ihr Kap'ten sie an Bord,
nahm sie bei ihrem Ehrenwort:
zu segeln mit ihm durch die Zeit –
hinein in die Unendlichkeit.

Er schwor der Crew um Mitternacht:
Ich schütz' Euch, wenn die Höll' erwacht!
Und wenn das Schicksal uns einst stellt,
steh' ich vor Euch am End' der Welt!

Ich steh' vor Euch am End' der Welt!
Mit Euch an End' der Welt!
Am End' der Welt!

Zusammen führen sie hinaus –
durch Feuer, Rauch und Sturmgebraus.
Beflügelt vom Korsarenchor –
bis direkt vor das Höllentor.

Dort dröhnten Trommeln Schlag auf Schlag –
wie Urgewalt am jüngsten Tag.
Sirenen heulten schrill hinein
und stimmten ins Crescendo ein.

Hier kämpfte wild die tapf're Schar,
bis der größte Sieg ganz ihrer war.
Erstritt den legendären Ruf,
der ihren schwarzen Mythos schuf.

Ihren schwarzen Mythos schuf!
Den schwarzen Mythos schuf!
Den legendären Mythos schuf!

Durch Nebel, Sturm und Feuerschein
wird ihre Fahrt unsterblich sein.
Denn keine Zeit und keine Macht
besiegt die Crew in schwarzer Pracht.

In jedem Herz derselbe Klang –
Zusammenhalt ihr Lebensdrang.
und laut erschallt ihr Siegeschrei:
Pestalozzi - wild und frei!

Pestalozzi - wild und frei!
Piraten - wild und frei!
Piraten - wild und frei!

Einmal Pirat - immer Pirat: für alle Zeit –
am Horizont strahlt Ewigkeit.
Teil des Schiffs und Teil der Crew –
auf Kurs des Schicksals immerzu.

Selbst, wenn der letzte Schuss einst fällt,
bleibt ihr Vermächtnis in der Welt –
weil unter' m Nordlicht dann erwacht
eine neue Crew um Mitternacht.

Denn dort, wo schwarze Fahnen weh' n
werden Piraten aufersteh' n.
Treu ihrem Schwur aus alter Zeit –
treu bis in alle Ewigkeit!

Treu bis in alle Ewigkeit!
Treu bis in alle Ewigkeit!
Treu bis in alle Ewigkeit!

Wenn einst der Nebel Brook verhüllt
und die Rur von Stille ist erfüllt –
dann legt ein Schiff im Hafen an
mit glüh'nden Segeln und schwarzer Fah'n.

und jedes Kind singt dann dies' Lied,
das einst ihr Käpt'n selber schrieb.
Voll Stolz auf jede Hand an Bord –
an seinem Heimatort.

Schwarze Flagge, schwarzer Wind,
weil wir Pestalozzi-Piraten sind!
Durch Raum und Zeit hört uns'ren Schrei:
Pestalozzi - wild und frei!

Piraten - wild und frei!
Piraten - auf ewig wild und frei!
Piraten - unsterblich, wild und frei!

*Lyrik & Reim: Jürgen Holländer
(Hilfarth/Oberbruch, A.D. 2026)*

Ein ewiger Dank an die Pestalozzi-Piraten und ihren Korsarenchor –
es war und ist mir eine unendliche Ehre, mit Euch auf allen
Weltmeeren zu segeln – treu bis in alle Ewigkeit!

Die Passage „Teil des Schiffs und Teil der Crew“
ist ein Zitat aus der Filmreihe „Fluch der Karibik“.